

„Komm! Wir finden eine Lösung!“

Studenten befähigen Grundschüler, Konflikte fair und gewaltfrei zu bewältigen

R o ß w e i n. Ein vorbeugendes Projekt gegen Gewalt absolvierten sechs Studentinnen und Studenten der Hochschule Mittweida, Fachbereich Soziale Arbeit, an der Grundschule Am Weinberg. „Komm! Wir finden eine Lösung!“ war der Titel des Projektes. Das Ziel: die Kinder zum fairen Lösen von Konflikten zu befähigen.

Vier Trainingseinheiten zu je zwei Unterrichtsstunden standen in zwei vierten und einer dritten Klasse auf dem Programm. Vorwiegend spielerisch wurde sich mit den Themen Gemeinschaft, Werte und Regeln, Kommunikation und Wahrnehmung, Gefühle und Wünsche sowie Kreative Konfliktlösung beschäftigt. Die Studenten führten bestimmte Rituale ein, die in den Klassen zum Teil auch noch nach Abschluss des Projektes angewendet werden. So wurden Stuhlkreise gebildet, um den Frontalunterricht zu durchbrechen, es gab immer eine Begrüßung und eine Auswertung, aktuelle Konflikte wurden in jeder Stunde aufgearbeitet. Hilfreich war auch ein Redeball (nur der durfte reden, der diesen Ball in der Hand hielt) und gut kamen

bei den Kindern die beiden Stoffpuppen Willi und Jule an, mit denen sich bestimmte Konfliktsituationen besser durchspielen ließen.

„Die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler wurden gestärkt. Zur Vorbeugung von gewalttätigen Handlungen konnten Alternativen für eine friedliche Lösung von Streitigkeiten erarbeitet werden“, sagt Studentin Jacqueline Hofmann, eine der beiden Projektleiterinnen. Auch Selbstwert- und Verantwortungsgefühl sowie Selbstständigkeit der Grundschüler seien gefördert worden. Die Lehrer hatten die Rolle der stillen Beobachter und sahen so ihre Schützlinge einmal aus einer anderen Perspektive. Auch die Eltern wurden einbezogen – den Abschluss bildete ein lustiger Eltern-Kind-Abend, an dem die Grundschüler ihr neues Wissen an die Eltern weitergeben konnten.

Katharina Hauswald und Jonas Jahn aus der Klasse 4a schätzen das Erlebte so ein: „Wir haben viele schöne Spiele durchgeführt und dabei gelernt, besser miteinander umzugehen. Es hat uns sehr gefallen und viel Spaß gemacht.“

Die beteiligten Studenten loben die Zu-

sammenarbeit mit der Roßweiner Grundschule. Gefördert wurde das Projekt durch das Sächsische Wissenschaftsministerium. Nächstes Jahr soll es in drei dritten Klassen der Weinberg-schule wiederholt werden. *O. Büchel*



Die Studentinnen und Studenten Lars Voigtländer, Stefan Zabel, Jana Drechsler, Susann Möller, Jacqueline Hofmann und Corina Krebs (v.l.) haben sich an dem Projekt beteiligt. Mit dabei auch die beiden Puppen Willi und Jule. DAZ-Foto: Wolfgang Sens